

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Auer Erzgebirge. Preis pro Jahr 12 Mk. für unentgeltlich eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugpreis: Durch unser Postamt monatlich 70 Pf. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 60 Pf. u. wöchentlich 10 Pf. Bei der Postbestellung sind die Postgebühren zu zahlen. Bei der Geschäftsstelle sind die Postgebühren zu zahlen. Bei der Geschäftsstelle sind die Postgebühren zu zahlen.

Die Redaktion ist für die Rücknahme von Manuskripten nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Rücknahme von Manuskripten nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Rücknahme von Manuskripten nicht verantwortlich.

Nr. 16.

Sonnabend, den 20. Januar 1917.

12. Jahrgang.

# Nanesti am Sereth im Sturm genommen.

Die Wirkungen unseres Unterseeboot-Kreuzerrieges. — Die Kaperfahrt der neuen Möve. — Eine neue englische Anleihe in Amerika. — Die französische Kammer für die weitere Verwendung der farbigen Truppen. — Die Duma-eröffnung abermals verschoben! — Wiederauflebende Tätigkeit an der italienischen Front.

## Der Kampf zur See.

Während unsere siegreichen Truppen zu Lande von Sieg zu Sieg eilen oder mit fähiger Kraft gegen weit überlegene Angriffe der Feinde die in Feindesland hineingetragene Front festhalten, beginnt die Kriegsführung zur See in den letzten Wochen ebenfalls erheblich und wachsend zuzunehmen. Es sind zwar durch die Verborgenheit der englischen Flotte große Seeschlachten nicht zu verzeichnen, und so sehr und so oft Teile unserer Hochseestreitkräfte auch den Versuch gemacht haben, bei ihren Streifzügen in der Nordsee, die bis an die englische Küste führten, die englische Flotte zu treffen, so wenig konnte dabei herauskommen, weil eben zur Schlacht immer zwei gehören und hier der Gegner dauernd ausblieb. Was aber unseren Hochseestreitkräften verwehrt blieb, das haben unsere U-Boote und Minen auf das Ertrücklichste und Reichlichste nachgeholt. Im besonderen haben die letzten Wochen in zunehmendem Umfange Verluste feindlicher Kriegsschiffe feststellen können. Dabei hat sich gezeigt, daß ganz besonders auch unsere Minen durch ihre hervorragende, technische Gestaltung und durch die Sicherheit und Kühnheit, mit der sie ausgelegt wurden, immer größere Erfolge erzielt haben, und sicherlich außerdem noch mehr Erfolge erwirkt haben, als wir zurzeit konnten. Wenn zum Beispiel die italienische Regierung erst den Verlust eines Dintenschiffes durch Minen bekannt gibt, das bereits vor vier Wochen in die Tiefe sank, so braucht man nicht daran zu zweifeln, daß ähnliche Erfolge unserer Minen noch immer verborgen gehalten werden.

Diese großen und zunehmenden Erfolge unserer U-Boote und Minen haben denn auch beim Jahreswechsel die Untersuchung über die Kriegslage zur See im Jahre 1916 ziemlich gleichmäßig geführt, und selbst die Feinde müssen zugeben, daß die deutsche Kriegsführung zur See eine ganz andere Form und Wirkung bekommen hat, als man vor dem Kriege annahm. Die Jahresübersichten, die der Temps gegeben hat, und die angelegene neutrale Blätter veröffentlichten, kommen alle, wenn auch natürlich mit verschiedener Deutlichkeit, zu diesem gleichen Ergebnis. Wir selbst aber haben voll Stolz feststellen können, wie sehr unsere Marine alle unsere Erwartungen übertraffen hat, und wie sehr wir daraus gerade für das neue Jahr 1917 zu den größten und schönsten Hoffnungen berechtigt sind. Nun hat auch vor wenigen Tagen bei einem Festmahl in der Londoner City der bisherige Chef der englischen Admiralität, Herr Jellicoe, über die Schwierigkeiten der modernen Seekriegsführung gesprochen und darunter natürlich die besonderen Schwierigkeiten der englischen Seekriegsführung verstanden. Er hat vor allem die Schuld für die Mangelhaftigkeit der englischen Seekriegsführung auf die deutschen U-Boote und Minen geschoben. Aber um die Tatsache hat auch er nicht herumkommen können, daß die englischen Hoffnungen, die man vor dem Kriege hatte, die deutsche Flotte glatte Weg zu vernichten, an den deutschen Küsten zu landen, unsere Handelsschiffe zu vernichten, in unsere Häfen einzubringen und wie man hoffte, die letzten deutschen Ratten daraus hervorzuholen — daß alle diese Hoffnungen vernichtet und wie so viele feindliche Schiffe tief auf den Grund des Meeres verfrachtet wurden. In demselben Ergebnis kam neulich Stockholms Tagblad, dessen Marine-Sachverständiger der deutschen Seekriegsführung uneingeschränktes Lob zollte, obwohl der Mann keineswegs deutschfreundlich ist.

Das deutsche Volk hat durch diesen Krieg eine besondere innige Zuneigung zu seiner Flotte bekommen und begleitet die Unternehmungen seiner Flotte über Wasser und unter Wasser mit einer ganz besonderen Teilnahme und Liebe. Diese Liebe ist mit Stolz gepaart, denn was besonders im Jahre 1916 und wieder nun in den letzten Wochen von unseren Schiffen geleistet worden ist, das ist gegenüber einem solchen übermächtigen Feinde wie der englischen Flotte in der Geschichte der Seekriegsführung gänzlich ohne Beispiel. Aus der Vergangenheit aber und aus der Gegenwart dürfen wir schon Hoffnungen für die Zukunft schöpfen. Das wird uns gewisslich auch für das kommende Jahr und

## Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 20. Januar. Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Wytschaete und westlich da Bassée wurden heute Nacht angreifende englische Patrouillen abgewiesen. Zwischen Deller und Rhein-Rhone-Kanal angelegte Erdbunkerunternehmungen sind von württembergischen Truppen erfolgreich durchgeföhrt.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Rupprecht von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Ostkarpaten nördlich Belgor griffen mehrfach kleine russische Abteilungen unsere Stellungen erfolglos an. Nördlich des Sustatales erneuten die Rumänen an denselben Stellen wie tags zuvor ihre verwerflichsten Angriffe. Fünfmal wurden sie nach schwerem Kampfe blutig abgewiesen. Außer mehreren 10 Toten, die vor unseren Stellungen lagen, verlor der Angreifer 400 Gefangene.

Front des Generalfeldmarschalls von Madouen.

Starke Schneetreiben und schlechte Beleuchtung behindern die Tätigkeit unserer Artillerie. Trotzdem wurde der am Sereth gelegene Ort Nanesti von deutschen Truppen gestern im Sturm genommen.

Mazedonische Front. Tag und Nacht verließen ruhig.

Der erste Generalquartiermeister (W. T. B.) Lubusoff.

mehr das Übergewicht trotz der überlegenen Zahl der Feinde verschaffen, das wir zu Lande seit den ersten Tagen des Krieges fest in unserer Hand haben.

## Der Eindruck der Taten der neuen Möve.

Die Times meldet aus Washington: Die Taten der neuen deutschen Kaperschiffe erregen in Amerika großes Aufsehen und drängen die Balfour'schen Mitteilungen ganz in den Hintergrund des Interesses. Man bewundert die Kühnen deutschen Seemannstaten und fragt allgemein, ob nicht noch einige solcher Dampfer die Wachsamkeit der britischen Flotte geistert haben. Andererseits wird anerkannt, daß es für die Engländer sehr schwierig sei, bei einem so ausgedehnten Meeresgebiet einen einzelnen Dampfer aufzufinden und zu vernichten. In Behambaco wurden 18 Amerikaner von einem der gekaperten Schiffe an Land gesetzt. — Der Marinefachverständige der Times glaubt aus der Tatsache, daß eine der erbeuteten Schiffe eine Besatzung erhalten hat, schließen zu dürfen, daß die Ueberwachung mit dem Uppam wiederholt und St. Theobore in irgendeinem neutralen Hafen erscheinen wird. Es sei aber möglich, daß einige der erbeuteten Dampfer als Kufflungs- und Berprovan-tierungsschiffe benutzt werden, wie es feinerzeit die Karlsruher und die Gunden machen. Der Mitarbeiter treibt sich damit, daß die Möve feinerzeit ihre Expedition nicht länger als zwei Monate fortsetzen konnte.

Steigerung der Schiffversicherungsprämien in Amerika.

Die die Times aus New York meldet, sind die Schiffversicherungen für die Linien nach Südamerika und Westindien von 2 1/2 Prozent auf 10 Prozent gestiegen. (W. T. B.)

Offizier-Stellvertreter Wobeser.

Der Offizier-Stellvertreter Wobeser, der den Dampfer einbrachte, nach Obermatrose

und ist in dieser Stellung zum Offizier-Stellvertreter ernannt worden. Bereits am 6. Januar wurde er zum Bootsmannsmat befördert, am nächsten Tage zum Oberbootsmannsmat und am 8. Januar zum Steuermann der Reserve. Rummel ist ferner zum Leutnant zur See der Reserve ernannt worden. Rummel hat übrigens auch an der Bekannten Fahrt der Möve teilgenommen und wurde dann in Spanien interniert. Es gelang ihm aber feinerzeit, zu entkommen und die Heimat zu erreichen.

## Hinterlistiger Angriff auf ein U-Boot.

Am 12. Januar 1917 fohete ein unserer Unterseeboote im englischen Kanal einen Dampfer und forderte ihn durch Signal auf, zu stoppen und ein Boot zu entlassen. Es wurden deutlich die dänische Neutralitätsflagge gesehen, die dänische Flagge und die in großen weißen Buchstaben aufgemalten Worte Kai, Danmark erkannt. Nach gerammer Zeit wurde am Bug des Dampfers ein Ankerboot sichtbar. Der Unterseebootkommandant glaubte nunmehr einen harmlosen dänischen Dampfer vor sich zu haben und wdherte sich ihm. Plötzlich ließ der nur noch einige Hundert Meter entfernte Dampfer seine Mastierung fallen. Die Planen am Masterruderhaus fielen herab und es wurde ein Gefäß von 15 bis 15 Zentimeter kalter sichtbar, über welchem die dänische Flagge wehen blieb. Gleichzeitig fielen aus mehreren bis dahin unsichtbar gebliebenen, an der Breitseite oder vorn aufgestellten Geschützen mehrere Schüsse, die in unmittelbarer Nähe des Unterseebootes einschlugen. Es gelang diesem, durch schnelles Tauchen sich der Gefahr zu entziehen. (W. T. B.)

Es ist inzwischen einwandfrei festgestellt worden, daß der tatsächlich existierende Dampfer Kai bis zum 15. Januar 1917, also drei Tage nach dem Vorfall, in dem englischen Hafen Sunderland gelegen hat. Es kann also keinem Zweifel unterliegen, daß es sich hier wieder um einen jener schamlosen Fälle handelt, in denen englische Dampfer als Unterseebooten neutrale Farben und Flaggen in größtmöglicher Weise mißbrauchen, um ihre Geschäfte gefahrlos auf deutsche, in Ausübung der Legation zu handeln. Daß dieser Dampfer es nicht einmal für nötig gehalten hat, bei der Erkennung des Feuers die dänische Flagge herunterzulassen, sondern unter wehen, der dänischen Flagge geschossen hat, zeigt der ganzen herberherrschenden Handlungsweise die Krone auf.

## Die Versenkung des Cornwallis.

(Amtlich aus Berlin.) Eine unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Hartwig, hat am 9. Januar 60 Seemellen südblich von Malta das durch leichte Streiträfte gestohene englische Dintenschiff Cornwallis (14200 Tonnen) durch Torpedoschlag versenkt. — London meldet: Die britischen Dampfer Manchester Jupiter (7679 Bruttoregistertonnen) und Wraggh (8641 Bruttoregistertonnen) sind versenkt worden. (W. T. B.)

## Neue amerikanische Anleihe an England.

(Meldung des Kontinentalen Büros.) Die House of Commons hat die Ausgabe der englischen Anleihe von 250 Millionen Pfund in der Form von 5-prozentigen konvertierbaren Obligationen mit dem Datum 1. Februar 1917 an. Von dem Gesamtbetrag werden 100 Millionen nach einem Jahre fällig, der Rest nach zwei Jahren. (W. T. B.)

## Die farbigen Truppen des französischen Heeres.

Die französische Kammer nahm einstimmig einen Antrag Dagnas an, in dem gegen das deutsche Verlangen Einspruch erhoben wird, daß die farbigen Truppen von den Schlachtfeldern ausgeschlossen würden, wo es um das Schicksal des Vaterlandes, der Zivilisation und der Freiheit der Welt geht. Dagnas erklärte, die Unterdrückung der farbigen Truppen sei ein Verstoß gegen die kolonialen Republiken, den diese nicht für gerechtfertigt, sondern für das Ausland abgeben hätten, um zu verhindern, daß alle Kinder Frankreichs ohne Unter-

Die Farbe sich erheben, um mit ihm das ganze menschliche Geschlecht zu retten. (W. T. B.)

Gebührende Bewusstseinsmittel.

Der Stabsarzt Courrier berichtet, daß in Warschau ein hunderttausend Köpfe abgefakten Auf...

Vergeblich! Die ehernen Mauern kommt nicht.

Mit Ende des Auslieferungsfreies.

Nach einer Meldung aus Paris haben Donnerstag vormittag alle Arbeiter der Munitionsfabrik Panhard...

Weitere Verschlebung der Dumaöffnung.

(Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Nach letzterem wird die Wiederöffnung der...

Die Revolutionen in Rußland.

Der Kopenhagener Politiker wird der W. J. zufolge aus Stockholm gemeldet: Während, die am Mittwoch...

Monatlich außerwärts Milliarden Rubel Kriegskosten.

Neue russische Massenoffensiven.

Der Wiener Reichspost meldet: Die Londoner Militär...

Die Wachen von Minsk.

Aus Sofia wird telegraphisch gemeldet: Unsere Artillerie beschießt mit großem Erfolge die aus Galizien...

Griechentum erfüllt die Forderungen der Entente.

Das Reutersche Büro meldet aus Athen vom 18.: Die Lage bessert sich von Tag zu Tag. Gestern haben die...

Osterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien veröffentlicht den 19. Januar.

Oestlicher Kriegshauptquartier.

Der Feldmarschall ist gestern nachmittags heftige Angriffe gegen unsere Stellungen...

Westlicher Kriegshauptquartier.

Im nördlichen Abschnitt der Karpaten drachten unsere Truppen gegen feindliche Unternehmungen...

Südlicher Kriegshauptquartier.

Die Aufstellungen des Chefs des Generalstabes, v. Hofler, Feldmarschall-Lieutenant.

Bulgarischer Heeresbericht.

Bulgarischer Generalsstabesbericht vom 18. Januar. (Meldung der Front.) Schwache Geschäfte...

vergütung für die Dienstleistungen wird in einer gemischten Kommission festgesetzt werden.

Der Ententehaß in Griechenland.

Wie das Genfer Journal berichtet, ist in Athen amtlichen Kreisen von neuem von der Wiedereinführung der...

Drachnachrichten.

Der Kriegszustand unserer Wäste.

Amsterdam, 20. Januar. Allgemeines Handelsblatt meldet, daß der Dampfer Prinz Hendrik der Zeeland...

Bombay, 20. Jan. Nouveliste de Lyon meldet aus Korien auf den 19. Jan.: Der amerikanische Dampfer...

Bern, 20. Januar. Progres de Lyon meldet aus Madrid: 28 Matrosen des versenkten französischen Dampfers...

Die neue Wäste.

Born, 20. 1. Progres de Lyon meldet aus Rio de Janeiro: Ein deutsches Schiff vom Typ der Wäste...

Englische Kriegszwang-Anleihe?

Rotterdam, 20. Januar. Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London: Bonar Law hat Donnerstag abends...

Die Verteilung des englischen Männermaterials.

London, 20. Januar. (Meldung des Reuterschen Büros.) In Downing Street wurde gestern morgen unter dem...

Die Entschlossenheit der deutschen Arbeiter- und Angehörten-Verbände.

Schreiben an den Reichstanzler und Generalleutnant Gröner. (Amlich.) Dem Reichstanzler Dr. von Bethmann-Hollweg...

lands und seiner Verbündeten zu erreichen sind. Die unheimlichen Forderungen der Entente können nur unter der Annahme aufgestellt worden sein...

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, G. Regien.

hat hierauf geantwortet: Ja, weiß, daß in Ihrem Schreiben die Gedanken von Millionen unserer Volksgenossen...

Reichstanzler

von den gleichen Verbänden ist ein gemeinsames Schreiben an den Chef des Kriegsamtes, Generalleutnant Gröner...

Von Stadt und Land.

Redaktion der Volkszeitung, die durch ein Kurierbureau mit der Reichspost...

Wichtige Ereignisse werden vereinbarungsgemäß morgen, am Sonntag (21. Januar) nur vom Erzgeb. Volksfreund herausgegeben.

Anton Günther wieder beheim. Anton Günther, unser Erzgebirgsfänger, ist nach mehr denn zweijähriger...

Un... lade ist... gefüllt... den, da... Buder... kauft w... also zu... in der... haltet... ange... rin, son... rt Wepfe... und b... erste... Gemei... we... i der G... ist aber... den Ver... er gar C... bracht w... Bate... s hoch i... ibehrd... achlung... eisten in... üßen, u... die Gold... teine e... \* Sch... ar dem... strigen



**Ende Januar — das erste Kriegsmus.** Die Marz-Platte ist tot — es lebe das Kriegsmus! Da seine Marz-Platte für den Massenbedarf von Gess und Woll nicht hergestellt werden konnte, mußte etwas anderes geschaffen werden, das die Marzplatte nach Möglichkeit ersetzt. Das nun das Kriegsmus. Auf diesen Namen ist das Zucker, Obst und Steckrüben eingedickte Mus amtlich aufgeführt worden. Die ehemals etwas mißachtete Steckrübe also zu einer hohen Ehre gekommen, und sie benimmt sich in der Gesellschaft von Zucker und Obstmarkt tatfächlich recht gut. Der Rübengeschmack ist vollkommen auszuhalten, und zwar durch einen Zusatz von Zitronen oder Orange. Zum Einbinden des Kriegsmuses wird nicht Sorbin, sondern richtiges Zucker genommen dann ein viel Äpfel, Pfäumen oder Kirschen, wohl auch Himbeeren und der Rest Steckrüben. Ende Januar hofft man, das erste Kriegsmus zum Verkauf bringen zu können. Die Verteilung an die Kleinhändler übernehmen wieder die Gemeinden.

**Gold und Juwelen dem Vaterland.** Zwar sind bereits recht beträchtliche Mengen an Gold und Juwelen bei der Goldankaufstelle in Aue abgeliefert worden, ist aber anzunehmen, daß noch erhebliche Mengen vorhanden sind, die teils aus Unkenntnis von der Wichtigkeit der Veräußerung, manchmal auch aus Gleichgültigkeit oder gar Ehrgeizigkeit noch nicht dem Vaterlande gebracht wurden. Mühten doch alle bedenken, wie wenig das Vaterland von ihnen erwartet, wenn es hofft, daß sie es doch in solcher Zeit, wie der jetzigen, doppelt leicht überhäuften Schmuckes aus Gold und Edelsteinen gegen Zahlung sich entäußern, während unsere Kämpfer vom Leben in der Heimat, von Weib und Kind sich trennen müssen, um mit Blut und Leben sich selber dahingugeben. Die Goldankaufstelle befindet sich bei Herrn Jubeliter in der Bahnhofstraße 6.

**Rechtlicher Vortragabend.** Ein überfüllter Saal vor dem Albert-Zweigverein Aue zu seinem viertägigen Vortragabend beschieden, der im Gasthaus

blauer Engel stattfand. Bis auf den letzten Platz und darüber hinaus war der Saal besetzt von Damen und Herren aus allen Kreisen unserer Stadt, die von Herrn Bürgermeister Hofmann mit warmen Worten begrüßt wurden, worauf der gewählte Redner, Herr Oberstleutnant Häbner, das Wort ergriff, um über seine Reisen in Marokko zu berichten an der Hand vorzüglicher, von ihm selbst aufgenommener Lichtbilder. Der Vortragende hat im Jahre 1909 im Auftrag mehrerer Zeitungen eine Reise nach Afrika und Asien unternommen, auf der er vor allem galt, Klarheit über das Vorgehen der Franzosen gegen die Südgrenze Marokkos zu schaffen. Er bereifte die Grenze Marokkos bis zur Oase Agia, lernte hierbei also auch die Sahara kennen. Im Jahre 1908 wurde er dann vom kaiserlichen Amt beauftragt, die damals an den Hof des Sultans von Marokko gehende deutsche Gesandtschaft zu begleiten und seine Kenntnisse von Land und Leuten in deren Dienst zu stellen. Ueber diese beiden Reisen sprach Herr Oberstleutnant Häbner nun gestern Abend und er fand mit seinen Ausführungen ganz ungewöhnlich großen Beifall und den aufrichtigen Dank seiner Zuhörer, den nach Beendigung des etwa zweistündigen hochinteressanten Vortrages Herr Bürgermeister Hofmann noch in besondere Worte hob.

**Neue Verlustliste.** Die Verlustliste Nr. 378 der sächsischen Armee ist gestern ausgegeben worden und kann in der Geschäftsstelle des Auer Tagesblattes, Ernst-Papst-Strasse 19, kostenlos eingesehen werden. Da die Verlustlisten jetzt in alphabetischer Anordnung ohne Anführung der Truppenteile veröffentlicht werden, ist bei den an das Nachweisedureau des Sächsischen Kriegsministeriums, Dresden-N., Königstraße 15, zu richtenden Anträgen über Seeres Angehörige die Angabe des Truppenteils unbedingt erforderlich.

**Ein froher Diebstahl.** Gestern früh bei Tagesanbruch wurde vom Schaufenster des Sächsischen Uhren- und Goldwargengeschäftes Edu Wetzner, und Carolastr.

ein Schaufenster mit seinem herrlichen Inhalt anverwandelt. Diebstahl nicht ohne Folgen, denn diebstahl wegen des Umfangs auffälligen Beweises auf die Spur zu kommen, wenn Maßnahmen beim Polizeiamt oder dem Geschäftsinhaber vom Publikum sofort gemacht werden. Wir verweisen im Ubrigen auf eine diesbezügliche Anzeige in vorliegender Nummer.

**Kirchennachrichten.**

**Gemeindefestband 1916.**

Sonntag, 21. Januar, nachm. 1/2 2: Kinderkunde. Abends 8: Gebärungsversammlung. — Dienstag, 23. Januar, abends 1/2 9: Blaufreuzversammlung. — Mittwoch, 24. Januar, abends 1/2 9: Jugendbund für Junglinge. — Donnerstag, 25. Januar, abends 1/2 9: Bibelbesprechung der Landesfirml. Gemeinschaft. — Freitag, 26. Januar, abends 1/2 9: Jugendbund für Jungfrauen.

**Methodistenkirche, Wilmannsstraße 12.**

Sonntag, 21. Januar, vorm. 9: Gottesdienst, Fr. Diege. Abends 7: Hauptgottesdienst, Fr. Diege. — Freitag, 26. Januar, abends 1/2 9: Kriegsbefunde, Fr. Diege. — Jedermann hat freien Zutritt.

**Evangelien.** Sonntag, 21. Januar, vorm. 9: Hauptgottesdienst, P. Friedrich. Nachm. 1: Kindergottesdienst, P. Friedrich. Nachm. 2: Taufgottesdienst, P. Friedrich. Nachm. 3: Jünglingsverein. Abends 8: Bibelstunde im Pfarrsaal, P. Böhme. — Mittwoch, 24. Januar, nachm. 1/2 3: Taufgottesdienst, P. Böhme. Abends 1/2 9: Jungfrauenverein. — Donnerstag, 25. Januar, abends 1/2 9: Kriegsbefunde, P. Friedrich. — **Winternau.** Sonntag, 21. Januar, vorm. 9: Predigtgottesdienst, P. Böhme aus Bismarck.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Fritz Krahels. — Druck und Verlag: Auer-Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. B. G.

**Steingut- u. Porzellan-Geschirre zu billigen Preisen.**

<p><b>3 Tischmesser</b> mit Holzheft <b>95</b></p> <p><b>3 Tischbestecks</b> mit Holzheft <b>95</b></p> <p><b>Küchenmesser</b> mit schwarzem Holzheft. <b>12</b></p> <p><b>Korkzieher</b> mit Nüsse <b>10</b></p> <p><b>Kartoffelschäler</b> rechts und links <b>10</b></p> <p><b>Fensterlederbeutel</b> <b>38</b></p> <p><b>Marktnetze</b> braun <b>48</b></p> <p><b>Schrupper</b> gute Qualität <b>48</b></p>	<p><b>Steingutgeschirre</b></p> <p>Waschschüssel, bunt, große Form 1.40, 1.25, 80</p> <p>Wasserkübel, bunt, versch. Form 1.48, 1.30, 75</p> <p>Seifenschalen, eckig oder rund 10</p> <p>Kaffeetöpfe 20, 15, 12</p> <p>Kaffeetaschen, Paar 20</p> <p>Untertassen 8</p> <p>Spiseteller, tief oder flach 14</p> <p>Abendbratteller 12</p> <p>Gemüseschüssel, weiß oder bunt 25, 18, 12</p> <p>Schüssel, tief 80, 25, 15</p> <p>Gemüseschüssel, lange Form 42</p> <p>Kartoffelschüssel, blau Rand 60</p> <p>Satzschüssel, 6 Stk. im Satz 1.95, 1.45</p> <p>Gemüsetonnen, blau Deckel 48</p> <p>Gewürzttönnchen, bunt 6 Stk. im Satz 90</p> <p>Salz- oder Mehlresten, bunt 85</p> <p>Butterdosen, mit Aufschrift 58</p> <p>Blumentöpfe, bunt mit Untersatz 1.25</p> <p>Blumenkübel, majolikartig 1.45, 95</p> <p><b>Waschgarnituren</b> 1.65 11.50, 9.50, 7.50, 5.85, 5.50</p> <p><b>Küchegarnituren</b> 12.50 22 tellig 15.00</p> <p>Reibmaschinen 2.25</p> <p>Kaffeemühlen 1.95</p> <p>Pfeffermühlen 0.68</p>	<p><b>Holzwaren</b></p> <p>Handschuhhalter, gelb gestrichen 85</p> <p>Schiffenhalter, mit 7 Haken 65</p> <p>Wichkasten, mit Deckel Einlege 1.25</p> <p>Streichholzbehälter, Hartholz 30, 20</p> <p>Kammkasten, weiß gestrichen 65</p> <p>Closetpapierhalter weiß gestrich. 75</p> <p>Kleiderleisten, mit 3 Haken 45</p> <p>Eckbretter, mit Haken 1.45, 85</p> <p>Küchen-Console, hell 45, 30</p> <p>Stahlsitze, gelb oder braun 55, 45</p> <p>Stiefelständer, Hartholz 90</p> <p>Besteckkasten, Hartholz 75</p> <p>Kaffeeseckhalter, mit 3 Stäben 80</p> <p>Schneidbretter, Buche 50, 30</p> <p>Frühstücksbretter, Ahorn 30, 24</p> <p>Leisenwickler 25</p> <p><b>Emaile-Geschirre</b> zum Aussuchen Pfund 1.00 Mark</p> <p>Zeitungshalter für die Woche 1.45</p> <p>Wäschetrockner mit 3 Stäben 1.35</p> <p>Kindertragkörbchen, bunt mit bunter Kante 0.75</p>	<p><b>Porzellangeschirre</b></p> <p>weiß</p> <p>Marmeladefässer 10</p> <p>Kaffeekannen 65, 25</p> <p>Kaffeetöpfe 10</p> <p>Untertassen 8</p> <p>Suppenschüssel, extra stark 85, 58, 50</p> <p>Kuchenteller, groß 15</p> <p>Senf-Salz Pfefferbehälter 22</p> <p>Tunkeköpfe 65, 50</p> <p>Handleuchter 25</p> <p><b>Porzellangeschirre</b> mit bunter Kante</p> <p>Kaffeetassen, breite Form Paar 28</p> <p>Spiseteller, tief oder flach 50</p> <p>Abendbratteller 30</p> <p>Kuchenteller 25</p> <p>Kuchenteller, gross, mit Henkel 75</p> <p>Gemüseschüssel, groß, eckig 135</p> <p>Frühstückkorb, länglichrund 110</p> <p>Butterdose mit Teller 85</p> <p><b>Kaffeervice</b> 1.65 9 tellig 5.50, 6.50, 7.50, 8 tellig</p> <p><b>Küchegarnituren</b> 15.50 22 tellig 16.50</p> <p>Gewürzttönnchen Blech, bunt lackiert 28</p> <p>Kaffee- u. Zuckerbüchsen, bunt lackiert 58</p> <p>Briefkasten, lackiert 75, 58</p>	<p><b>Wassergläser</b> gepresst <b>10</b></p> <p><b>Bierbecher</b> mit Goldrand <b>35</b></p> <p><b>Wasserflaschen</b> mit Glas <b>48</b></p> <p><b>Kompotteller</b> Glas <b>12</b></p> <p><b>Seifendosen</b> mit Deckel <b>18</b></p> <p><b>Dosenöffner</b> mit Holzgriff <b>28</b></p> <p><b>Straßenbesen</b> Ruten <b>48</b></p> <p><b>Ausklopfer</b> Weide <b>95</b></p>
---	--	---	--	--

**Kaufhaus Schocken / Aue**

**Carola-Eisbahn fahrbar!**  
[Beide Eisbahn und Tunnel sind auf. Bahn spiegelglatt.]

**Kaffeehaus Carola, Aue**

Sonntag, den 21. Januar 1917

**Große Konzerte**  
ausgeführt von den Mitgliedern der ehemaligen Auer Stadtkapelle.

Anfang 1/4 und 1/8 Uhr.  
Militär ohne Charge frei.

Hierzu laden freundlichst ein  
die Kapelle. C. Jantzen.

**50 Mk. Belohnung**

zahle ich demjenigen, der mir die Person, die gestern früh von meinem Schaufenster einen Schaukasten mit wertvollen Waren entwendet hat, so nachweist, daß ich gerichtliche Verfolgung einleiten kann. Auch bitte ich, mir Wahrnehmungen, worauf ich weiter fahren kann, freundlichst mitzuteilen.

**Arthur Hahn, Uhrmacher**  
Ecke Wettiner- und Carolastrasse.

**4 Stück neue, wolleweiche Werdedecken**  
zu verl. Waffenz. 2, part.

**Ein Paar Schneeschuhe,**  
ca. 290 cm lang, mit neuester Gummifeldbindung, billig zu verkaufen. Zu erfragen im Auer Tagesblatt.

Mehrere Gasenstäbe, sowie Platte edler Gasen sofort zu verkaufen. W. Franke, Diebenerstraße 18.

**Darlehen bis Mt. 1000,—**  
ersch. jed. neuaufges. Mitglied bch. Volksbank L. Sayersstr. 18. Bedingung kostenlos.

**Verein Heimatdank**  
für die Stadt Aue.

Sonnabend, den 27. Jan., abends 8 Uhr im Bürgergarten

**Jahres-Hauptversammlung.**  
Gesandnung: Jahresbericht und Rechnungslegung.  
Zahlreichem Besuche entgegengehend  
der Gesamtversammlung.

**Weinbrand-Kognak Trusart**  
Liter Mark 14.—, Etiketten gratis, Flasche Mark 11.—

**Kräuter-Magenbitter** Liter M. 7.—  
**Pfefferminz, grün,** Liter M. 7.—  
ab Annaberg gegen Kasse empfohlen

**H. Hartmann, Destillation, Annaberg, Erzgeb.**

# Zur Konfirmation!

**Kleiderstoffe** schwarz und farbig, Mtr. von . . . . . 2.50 ab  
**Kleiderstoffe** Kunstseide, alle Farben, Mtr. von . . . . . 5.25 ab  
**Chinakrèppe** fließendes Gewebe, Mtr. von . . . . . 9.00 ab  
**Taffet** für Jacken und Jackenkleider, Mtr. von . . . . . 4.50 ab  
**Elfenbeinfarbige Stoffe** für Entlassungskleider.

Wir bieten auch in diesem Jahre wieder eine grosse Auswahl in allen Artikeln und ist auch die Reise zum Einkauf aus grösserer Entfernung unbedingt lohnend.

**Fertige Konfirmationskleider** aus schönen Stoffen schwarz u. farb. von 22.50 ab  
**Fertige Kostüme** neueste Formen in blau und schwarz, von 42.00 ab  
**Fertige Jacken** aus Wollstoffen, Sammet und Seide, neue Formen. . . . . von 21.00 ab  
**Unterröcke** aus weissen Stickereistoffen, Luster Zanilla, Moirée von 4.50 ab

**Corsetts :: Handschuhe**  
**Strümpfe :: Schirme :: Leibwäsche**

Sammete.

Massanfertigung.

## Kaufhaus Schurig & Lachmund, Zwickau.



Allen Denen, die bei dem Heimgange unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der Frau

### Henriette Antonie verw. Bahlig

geb. Schlegel

uns in Liebe nahegetreten sind und ihre Anteilnahme an diesem herben Verlust durch Wort und Schrift und Blumenspenden von nah und fern zum Ausdruck brachten, sowie die teure Entschlafene auf dem letzten Wege begleiteten, sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

AUE und Leipzig, den 19. Januar 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nur Schaffen war Dein Streben und Lieben stets Dein Los,  
 Drum wirst Du auch dort leben in Deines Heilands Schoß:

### Todes-Anzeige.

Freitag nachmittag 3 Uhr verschied nach längerem Leiden plötzlich und unerwartet unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die Grünwarenhändlerin

### Frau Ernstine Louise verw. Kunzmann

geb. Salzer

im vollendeten 62. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Kinder

nebst übrigen Hinterbliebenen.

Aue, den 20. Januar 1917.

Die Beerdigung unserer lieben Heimgegangenen findet Montag, den 22. Jan., nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Mittelstr. 41, aus statt.

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden, während sie zu Besuch bei ihren lieben Kindern weilte, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter

### Anna Amalie Mann

geb. Kaufmann

im 73. Lebensjahre

In tiefster Trauer

Eduard Mann

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

AUE, Unter- und Oberwiesental, Eppendorf und Schmilka

den 19. Januar 1917.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. Januar mittags 1/2 1 Uhr vom Trauerhause, Friedrich-August Straße 14, aus statt.



### Das Waschen ist eine Lust

mit unserem wirklich brauchbaren Waschmittel Osk. Es ist dies ein weiches Schmierwaschmittel, welches weder Ton noch Sand enthält, gut schäumt, die Wäsche und den Fasstoff jedoch nicht angreift. Von manchen Seifenverfälschungen der Seifenbranche glänzend unterscheidet. Bestens bis heute noch ein Probepacket 9 Pf. Folgendes Preis für netto 100, Verpackung nur 6 Pf. per Nachnahme.

Oskar Martienssen & Co.  
 Dresden-A. 50 Ostra-Allee 23.

Nach längerem Krankenlager verschied sanft und ruhig in dem Herrn unsre gute Mutter und Großmutter, Frau

### Wilhelmine verw. Weiß

geb. Hendl

im 80. Lebensjahre.

Dies zeigt betrübt an

Familie Franz Freitag.

Am Aue, am 20. Januar 1917.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag 1/2 2 Uhr vom Trauerhause Mozartstraße 12, aus statt.

Am hiesigen Platz bekannte und außerordentlich angesehene

### Kriegerswitwe

zu leichter Tätigkeit gesucht. Offerten sind zu richten nach Leipzig, Schließfach 60.

### Wettin-Lichtspiele, Aue

Wettinerstr. Ecke Albertstr.

### Spielplan für Sonnabend und Sonntag, den 20. und 21. Januar.

1. Nordische Spiele . . . . . Naturaufnahme.
2. Meisterwoche 1916.

### Dort wo keine Gesetze

Wüd-West-Drama in 8 Abteilungen.

6. Müller feiert ein Fest. . . . . Großer Humor.
7. Die verhängnisvolle Schiffskasse. Drama 1 Akt.

### Die Verlobung im Felde

8-9. Große Militär-Humoreske in 9 Akten mit Paul Heidemann.

10. Die Modistin und ihr Kind. Erg. Handlung.

Das Theater ist gut geheizt.

Hierzu ladet freundlichst ein Alfred Böhm.

### Breibank

Schlachthof Aue.

Morgen Sonntag von 11 bis 1/2 1 Uhr Verkauf von minderwertigem Fleisch. Das Pfund kostet Mk. 1.30. Geld ist abgezählt bereitzuhalten. Berechtig sind die Kontrollnummern von 441 bis 800.

### Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen:  
 100 Zigaretten, Kleinverk. 1.8 Pf., M. 1.60  
 100 " " " " 3 Pf., M. 2.30  
 100 " " " " 3 Pf., M. 2.50  
 100 " " " " 4.2 Pf., M. 3.20  
 100 " " " " 6.2 Pf., M. 4.60

Versand gegen Nachnahme von 100 Stück an

### Zigarren

prima Qualitäten von 100.— bis 200.— Mk. pro Mille.  
 Zigarettenfabrik Goldenes Haus, G. m. b. H. Berlin, Brunnenstraße 17. Fernsprecher Zentrum 7487.

Metallbetten an Private. Katalog frei. Holzrahmenmatt. Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen! Plötzlich und unerwartet verschied gestern abend 7 Uhr an Herzschlag mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Invalid

### Karl Hermann Jrmisch

in seinem 64. Lebensjahre.

Dies zeigen nur hierdurch allen Verwandten und Bekannten schmerz erfüllt an

AUE, Elfeld, Lanter und im Felde, den 20. Januar 1917

die tiefbetrübt Gattin Wilhelmine Jrmisch geb. Rössel nebst Kindern und allen übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Dienstag, den 28. Jan. mittags 1/2 2 Uhr vom Trauerhause Färberstraße 6 aus statt.

Diensthabender Arzt (nur für dringende Fälle) am Sonntag, den 21. Januar

### Dr. med. Hofmann

Bahnhofstraße 9.

Diensthabende Apotheke am Sonntag, den 21. Januar

### Adler-Apotheke.

Amtl. Bekanntmachungen.

Im Regt. des k. k. Amtshauptmannsch. Schwarzenberg gelten die folgenden wichtigsten Kleinhandelshöchstpreise:

Kleinhandelshöchstpreise:

I. Backwaren, Mählerezeugnisse und Teigwaren.

- 1. Brot: 1. Weißgebäck, Stück von 75 g Durchschnittsgewicht, höchstens 3 Pfg.
2. Schwarzbrot: 8 Pfund 49 Pfg.
2. Mehl: 800 g Weizenmehl 15 Pfg.
3. Gerstengraupen (Rohgerste) und Gerstengrieß (beim Verkauf an Verbraucher in Mengen von 10 Pfund und weniger): 1 Pfund höchstens 30 Pfg.
4. Weizengrieß: 1 " 28 "
5. Buchweizen und Hirse: Ein Pfund bester Ware:
Geschälter Buchweizen 50 Pfg.
Buchweizenfuttermehl 50 "
Buchweizenpefegrieß ober-mehl 60 "
Geschälte Hirse 47 "
polierte 50 "
Hirsegrieß ober-mehl 63 "
6. Hafenermittel (beim Verkauf an Verbraucher in Mengen bis zu 10 Pfund einschließlich):
Hafersoden, Hafergrieß, Hafermehl lose 1 Pfd. 44 Pfg.
Hafersoden, Hafergrieß in Packungen 1 Pfund-Packung 56 Pfg.
Hafermehl in Packungen 1/2 Pfund-Packung 92 Pfg.
7. Waffelteigwaren: Soweit sie durch die Verteilungsstellen geliefert sind, beim Einzelverkauf an Verbraucher:
aus 75 Proz. Mehl aus Auszugsmehl
Teigröhren höchstens 52 Pfg. 78 Pfg. für das Pfund.
Teigröhrenbruch " 50 " 71 " "
Andere Teigw. " 51 " 72 " " "

II. Fleisch.

A. Schweinefleisch, Fett und Wurstwaren.

1. Saisisches Schweinefleisch and Fett:

- a) Frisches Fleisch.
1. Rende u. Schmelz 2.40 Wrt.
2. Ramm 2.10 "
3. Schweinsrüden 2.10 "
4. Bauch 1.90 "
5. Keule 2.10 "
6. Blatt 2. "
7. Speck 2.10 Wrt
8. Schmet 2.10 "
9. Kopf 1. "
10. Dickbein 1.20 "
11. Spitzbein 0.50 "
b) Gepökeltes Fleisch.
1. Ramm 2.20 Wrt.
2. Schweinsrüden 2.20 "
3. Bauch 1.90 "
4. Blatt 2.10 "
5. Speck 2.10 Wrt.
6. Dickbein 1.20 "
7. Kopf 1. "
8. Spitzbein 0.50 "
c) Geräucherter Fleisch.
1. Ramm 2.30 Wrt.
2. Schweinsrüden 2.30 "
3. Bauch (roh) 2. "
4. Dasselbe (gekocht) 2.20 "
5. Schinken von Blatt u. Keule roh in jeder Zur. 2.00 Wrt.
6. Speck 2.20 Wrt.
7. Schinken gekocht (im ganzen) 2.80 Wrt.
8. Schinken roh (im Anschnitt) 2.80 Wrt.
9. Schinken gekocht 3.40 "
10. Lachs-Schinken im ganzen 3.20 Wrt.
11. Lachs-Schinken im Anschnitt 3.60 Wrt.
d) Beerdittet oder sonst zubereitet.
1. Gewiegtes Fleisch und Wurst 2.20 Wrt.
2. Schinken fett 2.70 "
3. Schmerfett (ausgelassenes Fett) 2.70 Wrt.
4. Wurstfett 1.80 "
5. Salze, beste Sorte 1.80 "

B. Saisische Wurstwaren:

- 1. Beste hausgeschlachte Blut- und Leberwurst in ganzen Würsten 2.20 Wrt.
2. Dieselben im Anschnitt 2.40 "
3. Blut- Leberwurst 2. Sorte 1.80 "
4. Rungenwurst im Anschnitt 2.80 "
5. Prestopf 2.00 "
6. Knoblauchwurst in ganzen Würsten 1.80 "
7. dieselbe im Anschnitt 2.00 "
8. Wurst zum Rohessen, Mett und Jagdwurst 2.80 "
9. dieselbe im Anschnitt und in kleinen Würsten bis zu 200 Gramm 2.80 "
10. Brühwürstchen aller Art 1.80 "
In der Stadt Schwarzenberg gelten die von dieser festgesetzten besonderen Preise.

B. Rind-, Kalb- und Hammelfleisch.

Die Preise werden von den Gemeindebehörden nach dem jeweiligen Schlachtergebnis von Fall zu Fall festgesetzt. Dabei dürfen folgende vom Bezirksverband vorgeschriebenen Höchstpreise nicht überschritten werden:

- 1. bei Rindfleisch:
a) Sorten: 1. 2.70 Wrt. 2. 2.80 Wrt. 3. 2.50 Wrt. 4. 2.40 Wrt.
b) a) Sezugschenskalb: 2.10 Wrt. b) Verbandkalb: 2.60 Wrt.
3. bei Hammelfleisch: 3.10 Wrt.
C. Pferdefleisch.
für 1 Pfund Vorderbratenfleisch, Seber, Prischwurst oder Fett 1.80 Wrt.
für 1 Pfund Muskefleisch, ausgehoben, Vorderbratenfleisch, ohne Knochen 1.60 Wrt.
1 Pfund Herz und Eingeweide, Roulfleisch und andere Sorten Fleisch, ausgehoben Seber: 1.40 Wrt.
1 " Knochen 0.20 Wrt.
D. Wild.
I. Bei Abgabe von unzerlegtem Wild durch den Jäger (oder an den Verbraucher im Falle der Zerlegung) für 1 Pfund.
II. Bei Abgabe von zerlegtem Wild durch den Händler an den Verbraucher in festem Packungsstück für 1 Pfund.
A) Rehwild (mit Decke) 1.30 Wrt.
a) Rücken und Keule " 2.50 Wrt.
b) Blatt oder Bug " 1.70 "
c) Ragout od. Rochfleisch " 0.90 "
B) Rot- u. Damwild m. Decke 1.10 Wrt.
a) Rücken und Keule (Ziemer und Schlegel) " 2.10 "
b) Blatt oder Bug " 1.50 "
c) Ragout od. Rochfleisch " 0.70 "
C) Wildschweine m. Schwarte
a) bei Tieren bis zu 33 kg 1.15 Wrt.
1. Rücken und Keule " 2.50 "
2. Blatt oder Bug " 1.80 "
3. Ragout od. Rochfleisch " 1. "
b) bei Tieren über 33 kg 0.95 Wrt.
1. Rücken und Keule " 2. "
2. Blatt oder Bug " 1.50 "
3. Ragout od. Rochfleisch " 1. "
D) Hasen: a) mit Baig 5.25 Wrt. b) ohne Baig 4.95 Wrt.
E) Wilde Kaninchen:
a) mit Baig 1.50 Wrt. b) ohne Baig 1.40 Wrt.
F) Fasanen: a) Föhne 4.50 Wrt. b) Semien 3.50 Wrt.

III. Gemüse, Obst, Gemüse- und Obstkonserven.

- 1. Rüben (beim Verkauf durch den Kleinhandler): für das Pfund.
a) Wasserrüben, Stoppel- Herbst-Brach- Saatrüben, weiße Rüben unter Ausschluss der Zellwörter Rüben 8 Pfg.
b) Runkelrüben und Zuckerrüben unter Ausschluss der roten Rüben (rote Bete) "
c) Röhrlüben (Wurten, Stackerüben, Boden-, Erb-, Unterlohrübel, Dorcher) "
d) Wurzeln aller Art (rote und gelbe Speisewurzeln, weiße Pfefferwurzeln, Mohrrüben, gelbe Rüben) mit Ausnahme der Karotten 11 "
e) Karotten 15 "
Die vorgenannten Höchstpreise gelten nicht für ausländische Wasserrüben, Stoppel-, Herbst-, Runkel- und Röhrlüben, Zuckerrüben und Wurzeln, die durch die Reichsstelle für Gemüse und Obst oder ihre Beauftragten in den Verkehr gebracht werden.
2. Zwiebeln (Höchstpreis beim Weiterverkauf von Zwiebeln aus der Ernte 1916 an Verbraucher in Mengen bis zu 10 Pfd.):
In der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar 1917, 14. Februar bis 14. März 1917.
1. Zweijährige Sorten 1 Pfd. 21 Pfg. 1 Pfd. 22 Pfg.
2. Andere Zwiebeln 1 " 17 " 1 " 18 "
Diese Höchstpreise gelten nicht für ausländische Zwiebeln, die von der Reichsstelle für Gemüse und Obst oder ihre Beauftragten verkauft werden.
3. Sauerkraut 1 Pfund einjährl. handbetriebl. Verpackung 0.16 Wrt.
4. Gemüsekonserven (für die Normalgröße mit 900 ccm Rauminhalt):
Riesentangenpörgel 10/18 2.47 Wrt.
Stangenpörgel, extra stark 50/24 2.84 "
Stangenpörgel, sehr stark 28/80 2.21 "
Stangenpörgel, stark 94/88 2.88 "
Stangenpörgel, mittel stark 40/48 1.80 "
Stangenpörgel 50/60 1.56 "
Stangenpörgel, dünn über 70 1.28 "
Riesenschuppenpörgel 1.98 "
Breispörgel, extra stark 1.89 "
Breispörgel, stark 1.76 "
Breispörgel, mittel 1.44 "
Breispörgel, dünn 1.08 "
Breispörgel, ohne Köpfe (lange Wärschnitt) 1.02 "
Spargelabschnitte 0.78 "
Spargelköpfe, weiß, sehr stark, stehend 8.51 "
Spargelköpfe, extra stark, liegend 2.93 "
Spargelköpfe, grün, liegend 1.50 "
Raiserschoten, (junge Erbsen, extra fein, angegrünt 2.18 "
Raiserschoten, gegarbt 2.28 "
Junge Erbsen, sehr fein, ungegrünt 1.89 "
Junge Erbsen, sehr fein, gegarbt 2.08 "
Junge Erbsen, fein 1.89 "
Junge Erbsen, mittelfein, 1.14 "
Junge Erbsen 0.90 "
Suppenerbsen 0.84 "
Junge feine Erbsen mit Karotten 1.50 "
Junge Erbsen mittelfein, mit Karotten 1.02 "
Junge Erbsen mit Karotten in Würfeln 0.84 "
Leipziger Allerlei, sehr fein 2.08 "
Leipziger Allerlei, fein 1.82 "
Leipziger Allerlei, mittelfein 1.26 "
Leipziger Allerlei 1.08 "
5. Apfel aus der Ernte 1916 mit Ausnahme von Tafeläpfeln (das sind geplückte, sortierte und in festen Gefäßen verpackte Äpfel):
Geschälte und Falläpfel höchstens 12.50 Wrt. für den St.
Gewöhnliche Äpfel 17. " für den St.

Das Rätsel des Heidehauses.

Von G. Waldhörn.
In diesem kühnen Umhänge lag für Krenberg festlich auch ein Knick zu einer Waise. Er wußte, daß Margarete mit ihrem Wagen das Haus verlassen hatte, und er kurz mit Sicherheit annehmen, daß sie sich in harter Gemütsbewegung befunden hatte. In solcher verzweifelten und feilschen Verfassung war sie für den letzten, anstrengenden Marsch in der Richtung ihres letzten, unglücklichen Schicksals vorbereitet, als sie bei ihrer heilwundern vor wenig Tagen gewesen war, und das Herz schürzte sich ihm zusammen bei der Vorstellung, daß ihr in dieser Einsamkeit etwas geschehen sein könnte. Mit aller Kraft trat er deshalb in die Bedale, während seine schwarzen Jägeraugen unabläßig nach allen Richtungen hin ausschauten.
Eine Viertelstunde und eine zweite waren bereits vergangen, ohne daß er eines menschlichen Wesens ansichtig geworden wäre, und nun ging auch die dritte bereits ihrem Ende entgegen. Der Schwitz kann ihm unablässig in großen Tropfen über das Gesicht, und seine Brust arbeitete härmisch. Mit jeder Minute steigerte sich seine Beforgnis; denn jetzt hätte er sie nach seiner Berechnung unbedingt bereits eingeholt haben müssen. Man hätte ihm gesagt, daß es nur diesen einzigen direkten Weg über die Heide nach Heidebrück gäbe. Aber jetzt wenn es sich verhielt, konnte Margarete nicht wohl diesen Weg genommen haben, wenn einer Verfolgung zu unterliegen. Und in diesem Falle hätte er sie nicht nur gefunden, sondern sie zu finden, auf ein Nichts zusammen, sondern es war auch in größter Gefahr, sich zu verirren und den Bewohnern der Heide zu begegnen.
Krenberg brach sich den Kopf, daß er es in der Eile des Aufbruchs veräumt hatte, sich mit seinem Drümpelwagen zu versehen, das ihm einen kleinen Anblick über das

hier fast kellerflache Gelände ermöglicht hätte. Alles, was er tun konnte, war, daß er von Zeit zu Zeit einen Jodeler erschallen ließ oder mit weitbin hallender Stimme Margaretes Namen rief. Aber er lautlos vorbeigebend auf die ersehnte Antwort. Die unendliche Heide blieb tot und leer. Außer den Krähen, die hier und da in geringer Höhe über den Boden dahinstiegen, schien es in weitestem Umkreise überhaupt nichts Lebendiges mehr zu geben.
Die von dem großen Riß gebildeten und von dem angeblühten Umhänge ermüdenden Augen begannen Krenberg zu schmerzen - es war es ihm, als gewahrte er in ziemlich beträchtlicher Entfernung von dem heiligen Wege, den er seit seiner Ausfahrt verfolgte, inmitten der grünen Einsamkeit einen zwinigen Fleck von anderer Färbung. Es konnte ein Verhau sein oder ein großer Stein, aber die Möglichkeit war doch gegeben, daß es ein menschliches Wesen sei. Und in seiner fast schon bis zur Verzweiflung gesteigerten Angst glaubte Krenberg auch nicht das kleinste Anzeichen unbedacht lassen zu dürfen, das ihm Erklärung aus dieser qualvollen Ungewißheit verbleibe.
Er sprang von seinem Platze herab, das er auf dem vorderen Boden nicht berühren konnte, und schritt der verdächtigen Stelle zu. Und als er die ersten hundert Meter zurückgelegt hatte, sah er ihn wie ein Ruch durch die Heide. Der kleine Fleck war in der Tat weder ein Stein noch ein Verhau, sondern es war ohne allen Zweifel eine zusammengehörige, anscheinend regelmäßig menschliche Gestalt, nach dem Umhänge zu urteilen, die Gestalt eines weiblichen Wesens.
Blieser rief Krenberg den Namen Margaretes, und wieder blieb er ohne Antwort. Am nächsten Tag, als er den Weg zu Krenberg hin zu gehen pflegte, legte er den kurzen letzten Teil des Weges zurück; dann hätte er mit jeder her springendem Herzen neben der in dem Heidekraut hingestreckten und nach dem kleinen Ruch mit herabhängenden Augen; und beim heimlich herangehenden Schritte und unerbittlich schmerzhaft in seine beiden Hände.
Margarete! Heide - Heide - Heide - Heide - Heide - Heide

mich denn nicht? Herrgott im Himmel - wenn ich doch schon zu spät gekommen wäre!
Ein paar Sekunden lang starrte er allen Strafen, das Leben würde bereits aus dem heißen Körper entwichen sein. Aber bald hatte er sich zu seiner normalen Bewusstseinsüberzeugung, daß sie noch am Leben war, und daß ihr Herz schlug - wenn auch in schwachen und unregelmäßigen Pulsen. Diese Gewißheit gab ihm seine Ruhe und Selbstvertrauen zurück. Es war nicht das erstmal, daß er einen von Erschöpfung oder höchst bedrohlichen Menschen unter den Händen hatte, und die im Handover wie im Felde gesammelten Erfahrungen waren ihm niemals besser zu statten gekommen als in der gegenwärtigen Lage, wo es galt, dem Tode das Rücklicht abzubringen, was es auf dieser Erde für ihn gab.
Nach wenig Minuten schon zeigte sich der beglückende Erfolg seiner Bemühungen. Langsam und zitternd, wie mit Widerstreben, stiegen sie bis zu geschlossenen Lidern, und ein tieferer Atemzug hob die aus allen letzten Erscheinungen befreite Seele aus jungen Mädchen.
"Wo bist du?" fragte sie leise. Und dann, als ihr Bild eine kleine Weile auf seinem Gesicht geruht hatte, sagte sie mit einem seltsamen Schmelz:
"Du bist bei mir! - Du? - Du bist ja alles - alles gut!"
Er wußte wohl, daß sie noch nicht bei wachem Bewußtsein gewesen war, als sie diese Worte gesprochen. Er wußte, daß er nur der Benommenheit ihres Geistes die Ursache war, und doch wußte er wie ein kleiner Mensch unglücklich, jeder übermenschlichen Stärke durch seine Gestalt. Aber er ließ sich auch nicht durch die Anwesenheit, dem mächtigen Drange seines Herzens zu folgen und die halbgeschlossenen, lächelnden Lippen zu küssen, die schon wieder die rosige Farbe des Lebens angenommen hatten. Dann noch war nicht jede Gefahr für die Schwärze vorüber, und die Sorge um ihr lautes Leben drückte selbst die härmischen Wellen (das Blut zum Schwitzen).
(Fortsetzung folgt)

Marmelade: A. Sorte I.

Table with columns for weight (1 kg, 2 kg, 5 kg, 10 kg) and price per unit for various types of marmalade.

Table with columns for weight (1 kg, 2 kg, 5 kg, 10 kg) and price per unit for marmalade varieties II, III, IV, V, and VI.

Sorte I. Marmeladen, die aus nur einer Fruchtart hergestellt werden, mit Ausnahme von Apfelmarmeladen aus...

IV. Milch und Milchzeugnisse. Ole und Fett.

- 1. Milch: (Richtpreise des Bezirksverbandes.)
A) Vollmilch: für 1 Ltr. bei Abgabe durch a) Erzeuger 28 Pfg.
B) Magermilch: für 1 Ltr. bei Abgabe durch a) Erzeuger 10 Pfg.

I. Hartkäse.

- 1. Rundkäse nach Schweizer Art (Emmentaler) mit einem Fettgehalt von weniger als 30 v. Hundert...
2. Käse, Elbinger, Wiltsternmehrkäse, Käse nach Holländer (Gouda, Camembert) Art und anderer...

von 60 oder 120 g verpackt, (Frühstücks- oder Delikatesskäse) 1.90 M.

- 1. Weichkäse nach Camembert, Brie, Neuchâtel, Münster Art mit einem Fettgehalte von wenigstens 10 v. Hundert der Trockenmasse 1.10
2. Weichkäse nach Bimburger Art (Bockstein) und Romaburkäse mit einem Fettgehalte von wenigstens 15 v. Hundert der Trockenmasse...

III. Quark und Quarkkäse.

- 1. Speisequark mit einem Wassergehalt v. höchstens 75 von Hundert 0.60
2. Frischer, leicht angerichteter Quarkkäse (Garzer, Mainzer, Spitz-, Stangen-, Faust und ähnlicher Käse) 0.90

V. Kaffee, Tee, Zucker, Kunsthonig.

- 1. Kaffee und Tee (Preise vom Kriegsaussschuss für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel G. m. B. festgesetzt):
A. 1/2 Pfund gerösteter Kaffee und 1/2 Pfund Kaffee-Ersatzmittel zusammen höchstens 2.20 M.

2. Zucker: Gemahlener Melis 1 80 Pfg. für 1 Pfd.

- Gemahlene Raffinade 82 " " 1 "
Brehwürfel, normale Größe 83 " " 1 "
Schnittwürfel 85 " " 1 "
Stückentompen 83 " " 1 "
Brotzucker 32 " " 1 "
brauner und weißer Kandis 48 " " 1 "
schwarzer 60 " " 1 "

3. Süßstoff: H-Verpackung 0.25 M.

4. Kunsthonig: (Höchstpreise bei Abgabe an Verbraucher in Mengen unter 10 Pfund).

- 1 Pfd. Reingewicht, einschl. Verpackung in Würfelu oder Platten, verpackt in Pappschachteln (Kartons) 0.55 M.
1 Pfd. in Dosen aus Hartpapier einschl. Verp. 0.60
1 " " sonstigen Gefäßen einschl. Verpackung 0.65
2 " " " " " " " " " " " " 1.25
5 " " " " " " " " " " " " 3.00
8 " " " " " " " " " " " " (10 Pfd.-Brutto-Gefäße für Postversand) 4.75
1 " " bei losen Verkäufen (Ausstieg aus den größeren Gefäßen) 0.55

VI. Wäsche und Seifenstoffe.

- 1. Seife bei Abgabe im Einzelhandel an den Selbstverbraucher dürfen die Preise ohne Rücksicht darauf, ob die Abgabe in Packung oder lose erfolgt
bei KA-Seife für ein Stück von 50 g 2 Pf.
für ein Stück von 100 g 4 "
bei KA-Seifenpulver für je 250 g 8 "
nicht überschreiten.

2. Wäschmittel aus Ton, Kaolin, Lehm, Speckstein, Seifenerde, Nergel, Aetzalkali, Walderde, Bolus oder ähnlichen anorganischen Stoffen und Mineralien ohne andere Beimischungen:

- in Stückform höchstens 1 Pf. für je 25 g.
in Pulverform höchstens 25 " für je 2 Pfund.

3. Soda. Beim Verkauf von Mengen unter 1 Ztr. Kristall- oder Feinsoda einschl. Verpackung:

- 1 Pfund höchstens 20 Pfg.
2 " " " " " " " " " " " " 10 "
4. Streckholz. (Inländische Ware)

a) für Sicherheitsholz und überall entzündbare Holz in einer Länge bis zu 52 mm in Schachteln zu je 60 Stk.

- 1. für das Pack. zu 10 Schachteln 45 Pfg.
2. für 2 Schachteln 9 "
b) für imprägnierte bunte Holz (rote Holz mit gelben Köpfen) und weiße oder bunte flache Holz in Schachteln zu mindestens 50 Stk.

c) für Sicherheits- und überall entzündbare weiße Holz in einer Länge bis zu 52 mm in Schachteln oder Koffern:

- 1. für die Schachtel od. den Koffer m. 600 Stk. 45 Pfg.
2. " " " " " " " " " " " " 480 " 38 "
3. " " " " " " " " " " " " 300 " 25 "

Schwarzenberg, den 16. Januar 1917. Preisprüfstelle für den Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

I. Bürgerschule zu Aue.

Die Anmeldung der Kinder, welche Ostern 1917 schulpflichtig werden und die 1. Bürgerschule (höhere Volksschule) besuchen sollen, findet

Montag, den 29. Januar von 9-12 und von 2-5 Uhr im Direktorialzimmer statt.

Schulpflichtig werden Ostern 1917 alle diejenigen Kinder, die bis Ostern dieses Jahres das 6. Lebensjahr erfüllt haben.

Es dürfen auf Wunsch der Eltern oder Erzieher jedoch auch solche Kinder aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni 1917 das 6. Lebensjahr vollenden.

Erzucht anzumelden sind diejenigen Kinder, die bei früheren Anmeldungen aus irgend welchen Gründen zurückgestellt wurden.

Für alle Kinder ist der Zutritt vorzulegen, für die nicht in Aue geborenen außerdem die landesamtliche Geburtsurkunde (Familienbuch) und die pfarramtliche Taufbescheinigung.

Die Anmeldung ist durch die Eltern oder Erzieher persönlich zu bewirken.

Gleichzeitig werden Anmeldungen für die Mädchensekte (freiwilliges 9. Schuljahr) entgegengenommen.

Die Mädchensekte erhält in folgenden Fächern Unterricht: 1. Deutsche Sprache und Literatur. 2. Französisch. 3. Haushaltungskunde und Rechnen. 4. Nadelarbeit. 5. Englisch. 6. Zeichnen. 7. Turnen. 8. Singen. 9. Stenographie.

1-4 sind Pflicht, 5-9 Wahlfächer. In die Mädchensekte werden auch ältere Schülerinnen und Schülerinnen von auswärts aufgenommen.

Sprechstunden des Direktors: Montag, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 11-12 Uhr.

Aue, den 19. Januar 1917. Die Direktion.

Einjähriger Höherer Kaufmännlicher Kurs

an der Öffentlichen Handels-behränkt zu Chemnitz

Bediegene kaufmännische Ausbildung für junge Leute, die die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erworben haben.

Anmeldungen beim Direktor Prof. Dr. Willgodt.

Alle Sorten Fisch-Marinaden als: Rollmöpse, Sardinen, Kering in Gelee, Schoile in Gelee, Pfahmuschel in Gelee und Sentgurken empfiehlt Max Moller, Aue

FAG Lackiererinnen Stanzerinnen Hilfsarbeiterinnen zum sofortigen Eintritt gesucht. Frankonia-Aktiengesellschaft, vorm. Albert Frank, Belerfeld 1. Sa.

Erdarbeiter sofort bei andauernder Arbeit am Schienenbau Bahnhofstraße, Aue gesucht. P. E. Lötsch, Wettinerstraße 18.

Ein Zuschläger oder junger Arbeiter, der sich dazu einrichten will, sofort gesucht. P. E. Lötsch, Wettinerstraße 18.

Ehrliches, sauberes, ordentl. Mädchen i. Alt. v. 18-22 J. kann Verkäuferin in einer Wäberei gute, dauernde Stellung erhalten. D. Wollinger, Juidan Sa. Bahnhofstraße 18.

Treibriemen neu oder gebraucht, in allen Dimensionen zu höchst Preisen gesucht, auch Eisen-Riemen (Ketten) und gute Schreibmaschinen. Vermittlung gute Provision. Preisangebote erb. G. G. Mischew, Musik. Instr. u. Grammophon, Zwanzschweg 555. Telefon 1025.

Für meine Steindruckerei suche ich für Ostern einen Lehrling Aue, Eisenbahnstr. 14. Graphische Kunstanstalt Heinrich Melchner.

Einen tüchtigen Werkzeug-Schlosser oder Dreher, eventuell Kleingewerkzeugen, welcher das Einspannen der Werkzeuge versteht, sucht bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung Erzgebirgische Metallwarenfabrik Böhmig

Richtige Eisendreher Werkzeugdreher Schlosser und Einrichter stellen sofort in dauernde Arbeit ein Vereinigte Jaeger, Rothe u. Siemens-Werke A.-G. Leipzig-Zentralsch., Göttsche Str. 16/18.

# Ammerles Sonntagsblatt

Beilage zum  
**Auer Tageblatt**  
und Anzeiger für das Erzgebirge

Nr. 4

1917

## Großherzogliche Hoheit. Novelle von Horst Bodemer. (Fortsetzung.)

Batlaw stob wie ein Sturmwind zu Tal. Er führte selbst die Zügel. Und als er in elegantem Bogen vor Schloß Grünhag vorfuhr, stieg Dela Dörrenschlag gerade die Freitreppe hinauf. Er ging auf sie zu und begrüßte sie mit einem Handkuß. „Leider werden Sie meinen Vater nicht antreffen, Baron, er kommt erst morgen mittag von einer Reise zurück. Wollen Sie den Tee mit mir trinken?“

Sie fragte auch nach Ihnen, Baron. Prinz Karl Ernst war zugegen. Er findet es unbegreiflich, daß Sie sich nicht bei Hofe vorstellen lassen.“

Das hörte er nun heute zum zweiten Male. Dies Interesse an höchster Stelle fiel ihm auf die Nerven. „Gnädigste Gräfin, dasselbe sagte mir heute vormittag der Kammerherr v. Wottlingk. Und ich habe abgelehnt, denn ich will nicht zu Hofe. Ich bin wirklich kein Parlett mensch — das wissen Sie ja.“

Da stieg eine feine Röte in Dela Dörrenschlags Gesicht. Weltgewandt hatte er sich allerdings nicht benommen, als er bei ihrem Vater um sie angehalten, ohne vorher zu wissen, wie sie über ihn dachte. War er wieder gekommen, um noch einmal sein Heil zu versuchen? Sie sah, wie seine schlanke, schöne und doch energische Hand nervös das Teegebäck zerkrümelte. Den Blick hielt er gesenkt, sein Gesicht hatte ein finstres

Aussehen. — Endlich hob er den Kopf, seine stahlgrauen Augen saugten sich an den ihren fest. Gequält kamen ihm die Worte vom Munde: „Was soll ich denn da? Mir ist nicht nach Festfeiern zumute.“

„Mir auch nicht, Baron. Und trotzdem werde ich diesen Winter bei Hofe sein.“ Da sah er zur Seite. In seinen Augenwinkeln zuckte es. „Das nimmt mich nicht wunder. Sie sind doch das rauschende Leben gewöhnt.“

„Beinahe hätte sie gesagt: Wissen Sie das so genau? Sie kniff aber die Lippen zusammen und schwieg.“

Batlaw sah es und legte es zu seinen Ungunsten aus. Da erhob er sich und verabschiedete sich. —

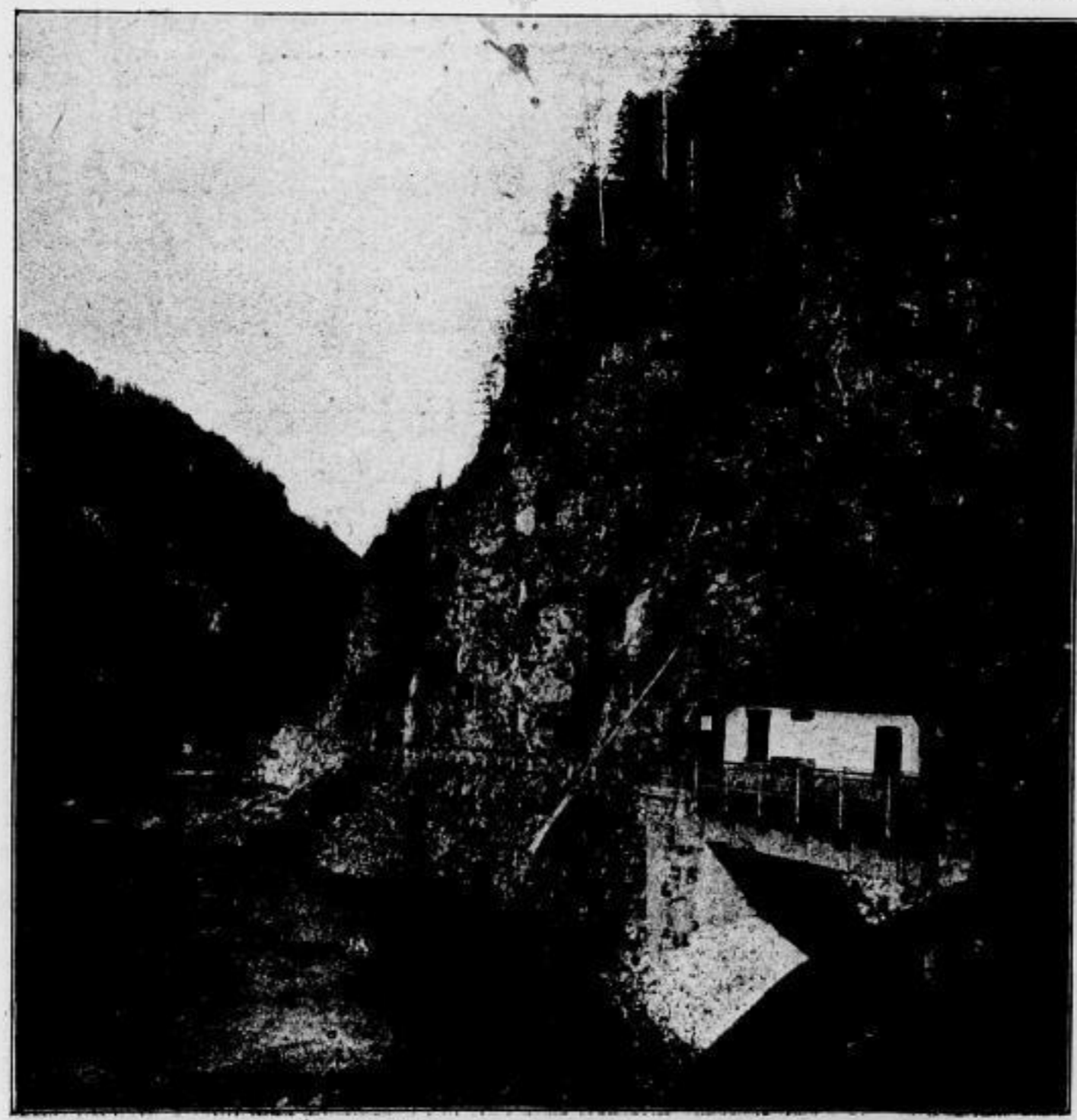
Zu Hause angekommen, ließ er sich sofort mit dem Kammerherrn v. Wottlingk telephonisch verbinden.

„Ich hab' mir's anders überlegt. Werde mich doch diesen Winter vorstellen lassen. Bitte, melden Sie es dem Prinzen Karl Ernst.“

Und dann reckte sich Alfred Batlaw hoch auf. Dela Dörrenschlag wollte er sich erobern und das dumme Gerede mit der Prinzessin Irmingard möglichst schnell aus der Welt schaffen.

Graf Erich v. Solsenschwang hatte die bequeme Litewka angezogen und las die Zeitung.

Da schrillte die Korridor Klingel. Solsenschwang hob den Kopf. An der Stimme erkannte er, daß der Rittmeister v. Maltin mit seinem Diener sprach. Der Graf und Maltin waren gute Freunde, obgleich der Altersunterschied volle acht Jahre betrug. Sie hatten sich immer gern leiden mögen, und als Dela heiratete, war die Freundschaft nur um so fester geworden. Maltin hatte sich einst Hoffnungen gemacht, die sich auch jetzt nicht zu erfüllen schienen, denn die Antwort, die ihm Erich von Grünhag mitgebracht, war recht unerwartet ge-



Die Talenge beim Szurdokpaß an der siebenbürgisch-rumänischen Grenze (S. 15).  
H. u. T. Golphot. Erdola, Budapest.

Feinden. Nun, es war noch nicht aller Tage Abend, und wenn Dels nicht so schnell an der Seite des besten Freundes und Begleiters...  
Sie hatten sich die Hände geschüttelt, und damit war die Aussprache dann erledigt gewesen. Dels wurde in ihren Umarmungen nicht mehr erschüttert. Aber die Hoffnung sprang doch unter dem Schwagen.

Martin trat im Dienst ein. Er war mittelgroß, behäut, durchaus keine Schönheit. Eine große Leidenschaft sprang aus dem schmalen Gesicht. Der Mund war sehr klein, nur der Auftrag eines Bartes bedeckte die Oberlippe. Aber seine Gesichtszüge, die helle, erdige Stirn, über der das Haar schon lichter wurde, die großen, braunen Augen verrieten Geist.

„Guten Tag, Colensohn!“ Da kamme ich — mit recht schwarzem Herzen!“ Martin ließ sich auf einen Stuhl fallen und zog die Augenbrauen hoch. Colensohn entgegnete nichts. Der Fremde würde schon reden.

Aber sehr schnell fand der die Worte nicht, lange blickte er nachdenklich auf seine Hände. Dann hob er den Kopf. „Wie Soldaten haben zu gehorchen. Ich bin für ein halbes Jahr, die zum ersten Mal, für einen erkrankten Dienstverpflichteten nach der geschwäglichen Befehlskommandiert. Aus allen Wäldern bin ich gefallen, als wie rechts der General Mittelung davon mochte und mit gratulierte. In so jungen Jahren — na, du kommst dir ja denken, was er gesagt hat.“

„Um Gott, Martin, was dem Zufall in die Fügel fallen will.“

Der schrie sich erst wieder aus, dann sagte er vorüber: „Ich bitte dich, demer Frau Schwester Mitteilung davon zu machen und zu betonen, ich hätte zu keinem Keimande auch nicht den kleinsten Finger gerührt.“

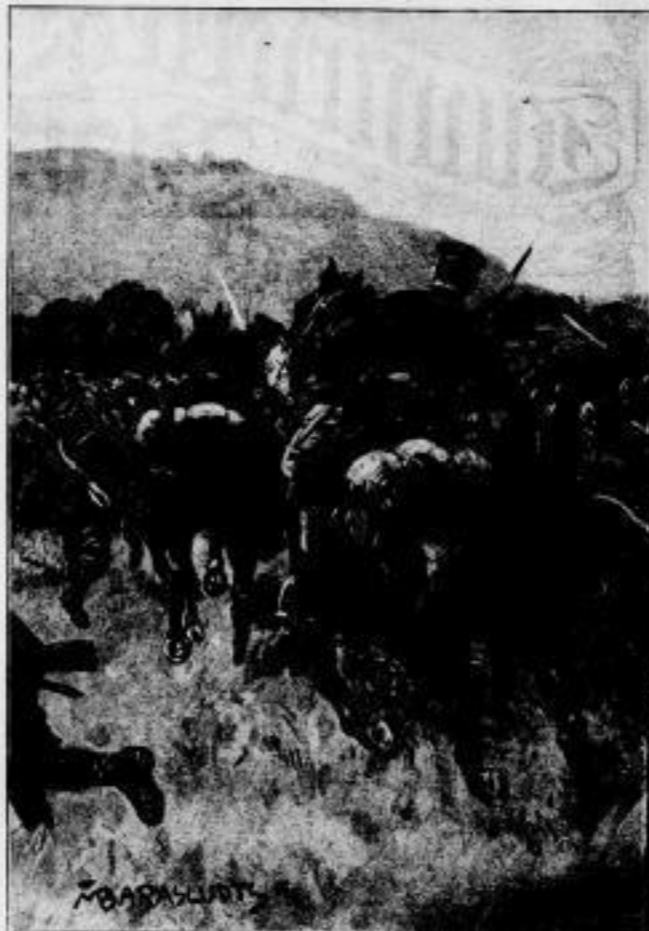
„Wird sofort geschehen, lieber Martin. Es hat vielleicht so sein sollen. Jedenfalls würde ich dir kein Verzeih — das weißt du ja.“

Der Mittelmist nicht, dann erhebt er sich. „Alles, Colensohn. Ich will passen. Morgen schon muß ich gehen.“

„Dann sei noch heute mittag mein Gast im Hof.“

„Danke. Gen!“

Als Dels v. Dörenschieß den Brief ihres Bräutigams gelesen, zitterten ihre Lippen. Das würde ein böser Winter für sie werden. Martin, der beste Freund ihres verstorbenen Mannes, ein unerbittlicher Charakter — Alfred Dörens, der Verfasser, der in dem letzten Wochen — — und die Trauer um Erwin Dörenschieß! Sie hatte ihrem Mann geliebt, sein Verstoß sollte sie tief gekümmert. Neidlich unterhalb Jahre



Ein Zusammenstoß bulgarischer Infanterie in Byschewien.



15  
Kriegshunden etwas nicht weißt. Da gehen wir lieber nach Pottow!“

„Ich hätte den rechten Beigetrieb für sie, dann liegt es allein. Vielleicht haben es Ihre Leute besser als die meines, denn manchmal müssen sie ganz hübsch bei mir ran, die Arbeit in den kalten Wäldern ist schwer, aber niemals hat' ich ein hartes Wort zu hören bekommen, erst einen dreifachen Witz, na, dann lachte ich mit, sie packen in die Hände — Benutzung, Heiß!“ — und die Arbeit geht mit dem doppelten Kraft weiter.“

„Ja, der Beigetrieb!“ sagte der Graf nachdenklich. „Daran kann es schon liegen. Wenn das Herz dieser Leute mit dem unsren mitschwingt, dann gibt es einen vollen Affekt. Wenn das aber nicht angeht...“

„Wird es nie lernen. Sie haben recht, Herr Graf — wenn ich ganz offen sein darf. Warum kann es aber nicht ein jeder? Was wir wirtschaftlich in einer Übergangszeit sind. Das alte patriarchalische Verhältnis ist geschwunden. Die Massen haben sich zusammenschlossen, sie wollen hoch. Da müßt ihr Bekümmern, da schreit die Menge. Da müßt ihr Vertrauen. Und zu mir haben die Leute Vertrauen. Ich habe die Weiber ein paar mal. Derjenige Mann, sieben undzwanzig Personen — da muß ich viel unterwegs sein. Bald zu Pferde, bald zu Wagen, bald im Automobil. Wir entsagen nichts — und schließlich kann sich ein Händchen ebenfals sprechen wie mein Ständehelfer und die Oberführer. Die Hügel halte ich allein in der Hand, das wissen die Leute — und das gefällt ihnen.“

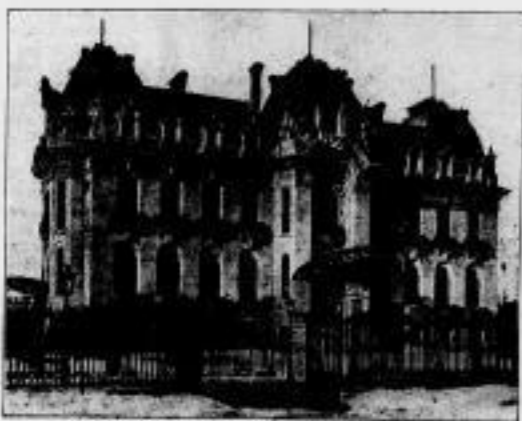
Als sich Alfred Dörens zum Abschied über Dels Hand drückte, küßte er eines herzlichsten Teufel.

Da sah er ihn in die Augen — und die Augen sprachen. Er verstand ihre Sprache: Da bist ein Mann! Ein Händchen! Ein Entzamer! Nun, vielleicht blüht da nicht mehr lange ein Entzamer — vielleicht.

(Fortsetzung folgt.)

### Zu unseren Bildern.

Die Kaserne beim Scharhofweg an der siebenbürgischen Grenze. — Es ist schön, wie der Krieg den Beschäftigten erweitert. Nicht nur bei dem Soldaten selber, von dem man sich eine in Frieden nicht über seinen Schicksal hinausgehenden war. Was fahren sie Tage und Tage in der Wüste mit dem Dörsel, dann ist in Friedenland hinein; man hat keinen noch nach dem Süden; nach Südwest, nach Ost, bis nach West und Südwest. Aber auch die Dörselgebäude sehen sich glücklich mit einem ganz neuen Geist und Wohlstand die Welt an, wenn auch nur auf der Landseite. Man muß noch die Tage der Kriegshausge den sitzen, nach einem Begriff bekommen von ihrer Bedeutung.



Das Ministerium des Auswärtigen in Potsdam (S. 16).  
Phot. Otto Gerdts, Berlin.

waren vergangen — und schon dachte sie wieder an einen anderen! Was das nicht Schick' und Schande!

Da schloß sie die Augen, ihre Kniehölzer zuckten. Was konnte sie denken, daß die Schicksal sich meldete? Gedächtnis bedrückte sie. Das einseitige Leben geriet an ihrem Herzen, und doch graute ihr vor dem Trabel da draußen.

Und wenn Dörens die Frage stellte? Wenn Martin? Die kamen nun beide.

Wenn sie über Koffer packte, sich auf Reisen begab?

Nein, das wäre feige gewesen!

Wenn einer von den beiden fragte, war's besser, sie sagte offen: „Ich kann mich noch nicht wieder finden, ich bin um Geduld, ich mache keine Hoffnungen, denn mein Herz ist noch wand.“ Und dann kam nachsichtlich Dörens nicht wieder.

Da schaute sie sich an den Kopf, groß wurden ihre Augen. Hätte sie sich schon entschieden?

War denn Erwin Dörenschieß nichts anderes als ein kurzer, selbiger Traum?

Da meinte Dels v. Dörenschieß bitterlich.

Dörens gab sich viele Mühe um Dels. Sie war zwar sehr gesund, belübt, aber zeigte doch immer Freude, wenn er kam. Und die Dörsel schüttelte ihm herzlich die Hand. Sie saßen dann zu beiden zusammen und plauderten. Die Stunden verstrichen rasch, und wenn er sich verabschiedete, wurde er stets aufgefordert, bald wiederzukommen.

Da sah er eines Tages die Herrschaften zu sich ein. Schon zum Mittagessen. Sie sagten zu.

Es war ein sonniger Herbsttag. Nachmittags fuhren sie zusammen durch die Wälder, den Sonnenweggang sahen sie sich vom Hügel an. Dels war entzückt.

„Wie herrlich! Wie herrlich!“ rief sie immer wieder.

Er beobachtete sie scharf. „Da unten am Exerz liegt Gedächtnis, süßste Gedächtnis.“

Sie nicht nur, warf einen süßlichen Blick auf das südliche Schloß, dann sah sie ins Weite. Hinweg über die Hügelweiden dehnten, hinweg über die umgehende Sonne, die hinter dunklen Wäldern verlagerte. Ein heller Glanz lag in ihrem blauen Augen, ein glühender Duft nach Leben, nach Schönheit, nach Freude!

Dörens, von Dörens sind Sie zu denken!“

Dann erwidert sie über ihre Worte.

Er sah es ihr an, fand aber die rechten Worte. „Wozu bin ich das. Ich bin aber, glaube ich, auch zu verstehen, weil ich nie aus dem Leben in der Stadt nicht mache. Sehen Sie nach rechts, nach links, nach rechts! All die Berge gehören mir, und da ist' ich Schönheit auf Schritt und Tritt. Ich habe meine alte, liebe Dörsel, meine Leute hängen an mir, an Arbeit fehlt es nie nicht, was will denn ein Mensch nicht?“

„Ja, Sie und Ihre Leute.“ sagte der Graf und nahm das Herz aus den Augen. „Wie Sie das nur anfangen, Dörens! Ich bin auch gut zu meinen Leuten, aber alle Neugierde bekommt von dem einen und dem anderen zu hören, wenn einmal diesen



Das Regierungsgebäude in Potsdam (S. 16).  
Phot. Otto Gerdts, Berlin.



beit, den Vorteilen und Schwierigkeiten, die das Land dort den kämpfenden bietet. Die Gegner haben dafür gesorgt, daß der deutsche Bürger dabei immer wieder ein neues Blatt seines Atlases aufschlagen, immer wieder über ein neues Land sich belehren mußte. Und immer wieder durfte er dabei das siegreiche Vorrücken der deutschen Truppen verfolgen, konnte manchmal Tag für Tag neue eroberte Orte auffuchen, wie zum Beispiel bei den Siegen in Rumänien. Zunächst war's Siebenbürgen; dann die Transylvanischen Alpen, ein wildes, zerklüftetes Gebirge. Nur wenige Pässe bieten bequemere Übergänge von Siebenbürgen nach Rumänien, der Vulkanpaß, der Roten-Turm-Paß, der Predealpaß, der Lötzburger Paß und so weiter. Vier Eisenbahnlinien nur überqueren das Gebirge. Wieviele Leute in Deutschland hatten das früher so genau gewußt? Bilder müssen ergänzen, was Atlas und Geographiebücher berichten. — Am Szurdokpaß war die verwundbarste Stelle der rumänischen Front in Siebenbürgen gewesen; hier war den Mittelmächten die Möglichkeit gegeben, auf dem rumänischen Donauufer angreifend vorzugehen und den Gegner auf das schwerste zu gefährden. Am 19. September 1916 waren die Rumänen über den Szurdokpaß zurückgedrängt worden und sie machten die größten Anstrengungen, ihn wiederzugewinnen. Vergebens; die nächsten Tage brachten den Mittelmächten auch an anderen Stellen weitere Erfolge und von da ab rückten sie stetig vor und drängten die Rumänen unaufhaltsam aus dem Gebirge zurück.

**Bukarest.** — Die rumänische Hauptstadt bot noch vor wenigen Jahrzehnten das Bild einer durchaus orientalischen Stadt. In den letzten Jahren genoß sie den Ruf, die eleganteste Stadt des südöstlichen Europa zu sein. Es war der Ehrgeiz der Rumänen gewesen, Bukarest zur abendländischen modernen Großstadt zu machen. So wurden die Hauptstraßen sauber gepflastert, bekamen elektrische oder Gaslampenbeleuchtung. Städtliche öffentliche Bauten wurden aufgeführt nach abendländischen Vorbildern; fast ein wenig zu prunkvoll manche. In den Vorstädten entstanden stille, reinliche Straßen mit hübschen Einfamilienhäusern in gepflegten Gärten. Aber es gibt doch noch ganz orientalische Viertel mit engen, krummen Gassen und hohen, nach der Straße zu fast fensterlosen Häusern. Altstadt und Neustadt passen nicht mehr recht zusammen. Französischer Einfluß war bei dieser Entwicklung vorherrschend. Französische Eleganz und vor allem französische Leichtfertigkeit fanden in den Rumänen eifrige und nicht immer geschmackvolle Nachahmer.

und versuchte ihn zu erdrücken. Mit großer Geschicklichkeit wich ihm dieser jedoch aus, wandte sich dann rasch, packte den Braunen am Hufe seines Hinterbeines und warf ihn glatt zu Boden. Dann stürzte er sich auf ihn und versuchte ihm den Kopf zu Boden zu drücken und ihm so den Garaus zu machen.

Der arabische Hengst schien zu wissen, was ihm drohte, und wehrte sich mit seinem ganzen Gewicht auf die eine Seite, so wandte der Braune seinen Kopf mit überraschender Geschwindigkeit nach der anderen. Dabei nahm er jede Gelegenheit wahr, mit seinen großen gelben Zähnen in Hals, Schulter und Rücken seines Gegners zu beißen.

Aber auch der Indier war nicht müßig. Es gelang ihm, mit seinen Zähnen den Knochen zu erwischen, der das Auge der Kamele schützt; mit einem entsetzlichen Knirschen zersplitterte der Knochen, und das linke Auge floß aus. Der Staub, den die beiden Kämpfer aufwirbelten, flog, mit Blut und Schaum vermischt, nach allen Richtungen, die beiden Tiere gaben jedoch keinen Laut von sich.

Ganz plötzlich schlang der große Braune seine Vorderbeine um den Rumpf des Schwarzen, mit einer riesenhaften Anstrengung wälzte er sich auf seinen Gegner. Der Schwarze jedoch war zu schnell; mit einem Satz war er wieder auf seinen Füßen, abermals standen sie einander gegenüber, und wie zwei Ringer, die nach einem Angriffspunkte suchen, schritten sie im Kreise umeinander.

Zuerst ging der Braune zum Angriff über. Es gelang ihm, das Vorderbein seines Gegners unmittelbar unter dem Gelenk zu zerbeißen und ihn so zum Sturz zu bringen. Mit einem Dröhnen, daß die Bäume, in deren Nähe wir standen, zitterten, ließ er seinen massigen Körper auf seinen Gegner fallen, um ihn zu erdrücken. Der Schwarze hatte sich gewandt auf die Seite gerollt, und als der Braune jetzt aufsprang, ging der Schwarze auf ihn los und riß ihm das eine Ohr so vollständig aus, daß die weißen Knochen des Schädels bloßlagen.

Schließlich sahen wir einen wilden Anlauf und eine große Staubwolke und bemerkten, wie der Indier stürzte und der Braune sich mit seinem ganzen Gewicht auf seinen Schädel warf. Ehe wir nur aufspringen konnten, hatte der Braune den Kopf des Schwarzen zu zerquetscht.

So endete der Schwarze, und den stark verletzten Braunen mußten wir erschließen. Etwa drei Wochen darauf brach die Stute, die Ursache ihres Kampfes eines ihrer Vorderbeine, so daß auch sie erschossen werden mußte." [F. E.]



**Schlau.**  
Tochter: Mama, der Gerichtsvollzieher war während deiner Abwesenheit hier, (schlau) aber den habe ich angeführt!  
Mutter: Wieso?  
Tochter: Ins Zimmer von unserem Referendar hab' ich ihn ein treten lassen — da hat er dessen Pelzmantel gepfundet!

**Mannigfaltiges.**

**Ein Kameltampf.** — Ein Offizier, der in der Provinz Sind in Vorderindien stand, hatte bemerkt, daß zwei Kamelhengste, die zu den Tieren seiner Truppe gehörten, schon seit einiger Zeit eifersüchtig aufeinander waren. Das eine Kamel war ein sehr ausdauernder schwarzer indischer Hengst, das andere, ein großes braunes Tier, stammte aus Arabien. „Als es zwischen diesen beiden Gegnern schließlich zum Kampfe auf Tod und Leben kam,“ erzählte der Offizier, „ließen wir auf das Feld hinaus. Hinter einem Gebüsch in der Nähe des Kampfplatzes versteckten wir uns. Die beiden Hengste waren fast toll vor Wut. In einer Entfernung von etwa fünfzig Meter lag die Stute, um die sie kämpften, und sah ruhig dem Kampfe zu.“

Der braune Hengst warf abwartend seinen Kopf zurück, während der Indier seine schlanken und wohlgestalteten Beine einzog und sich niederkaufte. Sein Hals war bis aufs äußerste gestrafft, der Kopf berührte fast den Boden, und Schaum floß ihm aus dem Maul. Endlich erhob er sich und schlich sich bis auf wenige Schritte an den Braunen heran, dann sprang er mit einem Satz auf ihn los, packte das eine Vorderbein des Feindes und versuchte, ihn umzuwerfen. Offenbar hatte aber dieser die Absicht erraten, denn mit Blüheschnelle sank er in die Knie und grub seine Zähne in den Rist des Schwarzen. Mit seiner Riesenkraft drückte er den Kopf des Schwarzen nieder, und viel fehlte nicht, so hätte er ihn ganz zu Boden gebracht. Große Stücke Fleisch, Haare und Haut riß er ihm aus dem Körper. Dann sprang er wieder auf, und mit seinem mächtigen Gewicht warf er sich auf den Indier

**Versteckrätsel.**  
Beda, Chemie, Ideal, Ehre, Genuß, Glasgow, Ende, Finde, Rubin, Nero, Pil, Daniel, Ordnung, Welt, Ernst, Fisch, Fult, Edison, Felle, Gent, Raub, Emb, Seba, Tell, Pferd, Eule, Gold, Nitria, Löwe, Insel, Biel, Mexan, Meer, Ingwer, Was, Erker, Siegel, Brust, Schicksal, Petersburg, Warschau, Spiel, Erz, Ziel, Bergen, Welle, Berlin, Zug, Fell, Wange, All.

In obigen Wörtern sind 2 andere Wörter enthalten, die dadurch entstehen, wenn man aufeinander folgende Teile zweier oder dreier Wörter zusammenzieht. Die 9 Langbuchstaben der neuen Wörter ergeben ein Sprichwort. Beispiel: Syrien, Siegel, Kienzi; Bellini, Aga, Raub = Niagara.

Auflösung folgt in Nr. 5.

Auflösung von Nr. 3:

der Schwabe: Wahrsagen.

Alle Rechte vorbehalten.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Theodor Senger in Stuttgart. Druck und Verlag der Union Deutsche Verlags-Gesellschaft in Stuttgart.